

Wir Cristoff von Gottes gnaden Bischoff zu Basel Thun kund und bekennen mit disem Brieff Das unns die bescheiden ? besunderen Henny gerwig vogt
Geswornen und gantz gemeindt des Dorfs Ruemicken Constentzer Bystumbs unnd der pfarrkirchen zu Wintzen mit Cristenlicher Ordnung underwuerffig
angebracht wie Sy vergangener Jaren zu lob Gott dem allmechtigen siner wirdidesten gebererin Maria unnd allen Heyligen ein cappell In Irem Costenn B
urwen unnd uffrichten lassen. Welche cappell in unnsern als desder genannten pfarrkirchen zu Wintzen. Dahin die obbemelten von Ruemicken gehor
en: gunst wyssen unnd willen unnd gehell nit gewychet werden moeg. Habenn bystumb als lechenherren unnd d Collatoren obbemelter pfarrkirchen Wintzen mit
diemuetigier bitt antwert unnd gebetten unnsern Gunst unnd wyllen damit angezeigte Cappell gewerckt werde zegeben. Daruff wir als Collator obtat Ir diemue
tig bitt angesehen unnd was gott den lieben Heyligen zu lob auch den armen Cristglaebigen Selen zu trost kuenftiglich duret goddiennst so daselbs bescheen e
rwachsenmoegen betracht unnd zu angezeigter Weyhung der Cappellen obtat unnsern gunst unnd wyllen gegeben haben. Dverguenstigen unnd verwilligen
auch als rechter Collator unnd Lechenherr der der bemelten pfarrkirchen Wintzen sollichs fuer unns unnd unnsere nachkommen zu Crafft diss brieff doch mit be
scheidenhneyt als harnach volgt.

Des erstenn das die obgenannten von Ruemicken auch Iro nachkomm zu ewigen Jyten kein Sepultur dorinn die so mit tod abgan..... begraben wardennit
auch kein Sacrament kuss. Dessglichen kein tauffstein oder andere pfarliche gerechtigkeit in der bemelten Cappell fueernemen noch uffrichten sollen nochze wart
en one unnsere oder unnsere nachkommen sondern gunst unnd wyllen. Es sollen auch die bemelten von Ruemicken auch Iro nachkommen zu den vier hochzylic
hen unnd anderer Heilggen tagen unnd festenn auch an den Sonntagen kein mess In derselben Cappellen zu Ruemicken singen noch lesen lassen den durch
Sy ir pfarrkirchen zu Wintzen auch einen kilchenherr oder Lutpriester einige poenie ? beschienn Hette ? Es were denn der Kilchwyhung oder annder hoc
hztlichen tagen ?..... bemelter Cappell an kilchenn zu Wintzen oder mit siner verwilligung ueber unnd halten. Derselb kilchherr Inen auch zu
sellicher Jyt der Kilchwyhung unnd fuerf so bestimpte tag nit dann allein mit unser verwilligung durch sich oder andere mit mess Sprechen oder lesen lassen
unnd beraten sin sol ungenarlich. Item ob sich begebendas mit der Jyt die underthanen zu Ruemicken oder jemand ander uf eigenem Gut oder sunst einpfuende
n unnd Capellen unnd Stifften wollenn sol gescheenn mit unnsere nachkommen als Lechenherren wie obstat gunst wisen unnd wyllen. Derselbenn Cappellanei od
er pfuenden wie die genempt werdenn Collationis unnd verlychnungen. Unns unnsere nachkommen Bisthouen zu Basel unnd als Collatoribus der Kilchen
n zu Wintzen zu ewigen Jyten justeen unnd Juenerlychen gepuern sollen. Derselb oder dieselben Caplan je Juzystemm einem Kilchherren zu Wintzen am Sonn
tag unnd anderen Hochzytlichen unnd heyligenn tagen unnd festen wie obstat mit Singen lesen behoffenn unnd gewertig sein sollen. Darzu sollen einem
Luettpriester oder Kilchherren zu Wintzen die gefell unnd opfer so zu Ruemicken gefallenn vervolgenn unnd werden one Intrag aller menglich alles erbarlich
unnd ungenarlich nachordnung de gesezten rechtenn wie recht ist.

Des zu wren urkundt haben wir unser Innsigel an disen Brieff anheften unnd geben Inn unser Statt Basel uff den anderen tag des Monats Meygenn
nach der geburt Cristi do man zaelt Thusent Suenfhundert unnd fuerften Jare.

Wir Cristoff von Gottes gnaden Bischoff zu Basel Thun kund und bekennen mit disem Brieff, Das unns die bescheiden ? besunderen Henny gerwig vogt Geswornen und gantz gemeindt des Dorf: Ruemicken Constennzer Bystumbs unnd der pfarrkirchen zu Bintzen mit Cristenlicher Ordnung underwuerffig angebracht wie Sy vergangen Jaren zu lob Gott dem allmechtigen siner wirdidesten gebererin Maria unnd allen Heyligen ein cappell in irem Costenn Buwen unnd uffrichten lassen. Welche cappell in unnsern als desder genannten pfarrkirchen zu Bintzen. Dahin die obbemelten von Ruemmicken gehören: gunst wyssen unnd willen unnd gehell nit gewychet werden moeg. Habenn bystumb als lechenherren unnd Collatoren obbemelter pfarrkirchen Bintzen mit diemuetigier bitt ankert unnd gebetten unnsern Gunst unnd wyllen damit angezeigte Cappel geweckt werde zegeben. Daruff wir als Collator obtat Ir diemuetig bitt angesehen unnd was gott den lieben Heyligen zu lob auch den armen Cristgläubigen Selen zu trost kuenftiglich duret goddiennst so daselbs bescheen erwachsenmoegen betracht unnd zu angezeigter Weyhung der Cappellen obtat unnsern gunst unnd wyllen gegeben haben. Vwerguenstigen unnd verwilligen auch als rechter Collator unnd Lechenherr der der bemelten pfarrkirchen Bintzen sollichs fuer unns unnd unsere nachkomen zu Crafft diss brieff doch mit bescheidenneyt als hernach folgt.

Des erstenn das die obgenanntten von Ruemicken auch Iro nachkomm zu ewigen Zyten kein Sepultur dorinn die so mit tod abgan..... begraben wardennt auch kein Sacrament kuss. Dessglichen kein tauffstein oder andere pfarliche gerechtigkeit in der bemelten Cappell fueernemen noch uffrichten sollen nochze warten one unns oder unnsere nachkomen sondern gunst unnd wyllen. Es sollen auch die bemelten von Ruemicken auch Iro nachkommen zu den vier hochcylichen unnd anderer Heilggen tagen unnd festenn auch an den Sonntagen kein mess in derselben Cappellen zu Ruemicken singen noch lesen lassen den durch Sy ir pfarrkirchen zu bintzen auch einen kilchenherr oder Lutpriester einige poenie ? beschienn Hette ? Es were denn der Kilchwychung oder anderer hochzitlichen tagen ?..... bemelter Cappell an kilchenn zu bintzen oder mit siner

verwilligung ueber unnd halten. Derselb kilchherr Inen auch zu sellicher Zyt der Kilchwyhung unnd fuer so bestmpte tag nit dann allein mit unser verwilligung durch sich oder andere mit mess Sprechen oder lesen lassen unnd beraten sin sol ungenarlich. Item ob sich begeben das mit der Zyt die underthanen zu Ruemicken oder jemand ander uf eigenem Gutt oder sunst einpfuenden unnd Capellen unnd Stifften wollenn sol gescheenn mit unserr nachkomen als Lechenherren wie obstat gunst wisen unnd wyllen. Derselbenn Cappellanei oder pfuenden wie die genempt werdenn, Collationis unnd verlychnungen. Unns, unseren nachkomen Bisthourn zu Basel unnd als Collatoribus der Kilchenn zu Bintzen zu ewigen Zyten zusteenn unnd Zuenerlychen gepuern sollen. Derselb oder dieselben Caplan je Zuzystenn einem Kilchherren zu Bintzen am Sonntag unnd anderen Hochzytlichen unnd heyligenn tagen unnd festen wie obstat mit Singen lesen beholfenn unnd gewertig sein sollen. Darzu sollen einem Luettpriester oder Kilchherren zu Bintzen die gefell unnd offer so zu Ruemicken gefallen vervolgenn unnd werden one Intrag aller menglich alles erbarlich unnd ungenarlich nachordnung de gesetzt en rechtenn wie recht ist.

Kollator

(Weitergeleitet von Collator)

Der **Kollator** ist der "Pfründeinhaber" eines **Altars**. Er erhält als Lohn für seine Dienste (z. B. als **Geistlicher**) vom Eigentümer des Altars seine **Pfründe** und wird damit zum Kollator dieses Altars.

Im **Frühmittelalter**, zur Zeit der **Eigenkirche**, wurden Kirchen nicht nur von der katholischen Kirche als Träger, sondern auch häufig von Gläubigen als eigene Kirche erbaut. Für diese Eigenkirche musste vom Eigentümer ein **Geistlicher** eingestellt oder für eine bestimmte Zeit geliehen werden, da das **Bistum** bzw. der **Bischof** nicht automatisch alle in seinem Gebiet liegende Kirchen mit Geistlichen ausstattete. Dieser Geistliche wurde vom Eigentümer der Kirche finanziert durch die Einkünfte, die durch diese Kirche (den dortigen **Altar**) erwirtschaftet wurden. Dazu zählten Spenden, das Abhalten von Messen, Totenfeiern usw. Der Lohn (die Pfründe) kam dem Kollator (dem Geistlichen) als Einkommen für die Zeit seines Dienstes zu. Wurde ein Geistlicher zum Beispiel von einem **Kloster** mit der Betreuung der Eigenkirche betraut, so bekam der **Abt** die entsprechenden Pfründe. Das gesicherte Einkommen eines Altars konnte auch verkauft werden. Dadurch kamen auch Nicht-Geistliche an die Pfründen einer Kirche und wurden somit zu Kollatoren.

Des zu wren urkundt haben wir unser Innsigel an disen Brieff anheniken unnd geben Inn unser Statt Basel uf den anderen tag des Monats Meygenn nach der geburt Cristi do man zaelt Thusent Fuenfhundert unnd funften Jare.